

60
JAHRE

ORTSVEREIN

BRANDENBURG

HAVEL

IM VERBANDE DER
DEUTSCHEN BUCH-
DRUCKER

Entwurf von Otto Troitzsch, Brandenburg a. d. H.
Druck von J. Wiesike, Brandenburg a. d. Havel

folle in ihrem Aufbau, in ihrer Komposition ein leuchtendes Vorbild für die brüderliche Hilfe aller Schaffenden sein. Die fertige Arbeit solle förmlich zu den Menschen sprechen: »Seht, ich bin in meiner Einheit nur deshalb so schön, weil sich alle Teile meines Satzes in vorbildlicher Weise zusammengeschlossen haben.« Dann ist auch das erreicht, was die »Modernen« im Oktoberheft 1925 in der Trotzki'schen Formulierung proklamiert haben: »Der künftige große Stil wird nicht verzierend, sondern formierend sein.« Dann aber wird auch der Schlußpunkt unter die bürgerliche Kunstentwicklung gesetzt werden. Daß diese neue Art des Setzens schwer, ja, sehr schwer ist, dürfte jedem klar sein. Manche werfen mit einer gewissen Berechtigung die Frage auf, ob heute eine solche Leistung überhaupt schon möglich ist und nicht vielmehr der sozialistischen Zukunft vorbehalten bleiben muß. Hindernisse aber sind bekanntlich dazu da, um überwunden zu werden. Und hier ganz besonders müssen die Schriftsetzer zeigen, daß sie wissen, worum es geht.

Nachwort der Schriftleitung. Der sechste Vertretertag in Berlin wünschte die Diskussion über die neue Typographie in den »Typographischen Mitteilungen« nicht in dem bisher gepflogenen Umfange weiterzuführen. Es liegen aber noch einige Äußerungen dazu vor, von denen die vorstehende die erste ist. Wir bitten also, von weiteren Einfendungen zu diesem Thema vorläufig abzusehen, dafür aber die hier noch dazu erörterten Gedankengänge zum Anlaß ausgiebiger Diskussionen in den Versammlungen zu nehmen. Auch das kürzlich herausgekommene Buch von Jan Tschichold »Die neue Typographie« kann dazu dienen. Die noch im Laufe des Jahres erscheinenden mehr oder weniger problematischen Aufsätze zu diesem Thema werden indeffen die für die Praxis wertvollen Artikel nicht überwuchern; solche Artikel aber sind uns jederzeit erwünscht, besonders dann, wenn sie nicht gar zu umfangreich sind.